

Brigitte EXTRA



DAS GROSSE BÜCHER- SPECIAL

Mehr als 80 Lesetipps: Das sind unsere Bücher des Herbstes

Im Porträt: Alina Bronsky, der neue Literatur-Star; Joy Fielding, die Königin des Psychothrillers; Aiko Onken, der Gewinner des BRIGITTE-Romanpreises

Im Gespräch: Sven Regener über das Leben im Hier und Jetzt und die Mutter von Herrn Lehmann

Im Detail: Die Türkei ist Ehrengast auf der Buchmesse. Unser Istanbul-Stadtplan zeigt, wo einige der besten türkischen Romane spielen

IAN RANKIN

Ein Rest von Schuld

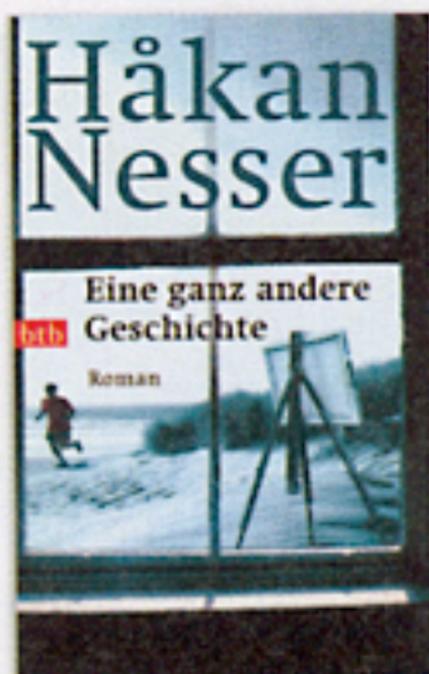
Mit Detective Inspector John Rebus geht es zu Ende. Ein letzter Fall noch, dann schickt Ian Rankin seinen altgedienten Ermittler in den Ruhestand. Eher aus Versehen, sagt Rankin – er habe beim ersten Buch der mittlerweile 18-bändigen Serie einen entscheidenden Fehler begangen: Der Schotte machte seinen Serienhelden vor zwanzig Jahren einfach zu alt. Nun wird Rebus 60, ein Alter, in dem britische Beamte in Pension gehen müssen. Vorher allerdings darf der zynische Zigaretten- und Whiskeyliebhaber noch einmal seine ausgereiften kriminalistischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Ein bekannter russischer Schriftsteller und Regimekritiker wird in Edinburgh zu Tode geprügelt. Obwohl dem Opfer Uhr und Schmuck fehlen, glaubt der eigenbrötlerische Rebus nicht an einen danebengegangenen Raubüberfall: Zu offensichtlich erscheinen ihm die Verflechtungen mit einer Delegation finanzkräftiger russischer Geschäftsleute. „Ein Rest von Schuld“ ist ein guter Rankin, und das macht den Abschied vom kauzigen John Rebus nicht gerade leicht. Auch der Autor selbst weiß noch nicht so genau, wie er ohne ihn klarkommen soll. Denn John Rebus war für ihn über zwei Jahrzehnte eine Art Therapeut, den er seine eigenen Zweifel ausleben lassen konnte: „Ohne ihn wird das Leben eine echte Herausforderung.“ (Ü: Giovanni und Ditte Bandini, 544 S., 19,95 Euro, Manhattan)



HÅKAN NESSER

Eine ganz andere Geschichte

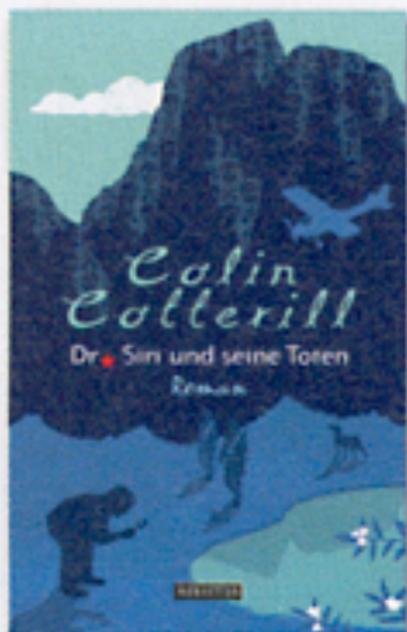
„Plane, Erik Bergman umzubringen. Mal sehen, ob Du mich aufhalten kannst.“ Inspektor Gunnar Barbarotti ist perplex. Dass ihm ein Mord in einem Brief angekündigt wird, hat der Polizist noch nicht erlebt. Doch das ist erst der Anfang, denn der Briefschreiber will noch vier weitere Menschen umbringen. Alle hatten fünf Jahre zuvor zusammen einen Bootsausflug in der Bretagne gemacht, bei dem es zu einem schrecklichen Unglück kam. Aber woher kennt der Mörder den Kommissar? Und warum fordert er ihn heraus? Für den neuen Ermittler von Schwedens Erfolgsautor Håkan Nesser beginnt ein Wettlauf mit der Zeit... Nesser hat mit dem Halbitaliener Gunnar Barbarotti einen würdigen Nachfolger für seine Kultfigur Van Veeteren geschaffen: tiefsinnig, lebensbejahend, humorvoll. Dies ist sein zweiter Fall, vier sollen es insgesamt werden. In Schweden wurde das Buch mit dem Krimipreis 2007 ausgezeichnet. Vollkommen zu Recht. (Ü: Christel Hildebrandt, 608 S., 19,95 Euro, btb)



COLIN COTTERILL

Dr. Siri und seine Toten

Irgendwann in den 90ern beschloss Colin Cotterill, einen Bestseller zu schreiben. Der Engländer ging in den nächstgelegenen



Buchladen, kaufte die Top 5 der Bestsellerliste, ließ sich inspirieren und legte los. Mit seiner Serie um Dr. Siri Paiboun, einen Pathologen wider Willen, scheint das Vorhaben des 56-jährigen Weltenbummlers mit Wohnsitz Thailand tatsächlich zu glücken. Dr. Siri ist 72, Arzt, verwitwet, lebt im Laos der 70er Jahre und wird vom kommunistischen Regime dazu verdonnert, ab sofort der einzige Pathologe des Landes zu sein. Bereits sein erster Fall fordert größtmögliches Fingerspitzengefühl. Die Ehefrau eines Genossen ist während eines Essens tot zusammengebrochen. Siri entdeckt schnell, dass dabei jemand nachgeholfen hat... Der Ort, die Idee, die Hauptperson: All das ist erfrischend ungewöhnlich und wunderbar zu lesen. (Ü: Thomas Mohr, 320 S., 17,95 Euro, Manhattan)

